

triesen

mein lebens(t)raum

Dem Alter zur Ehre 2026

Volljährigkeit 2026

Neue Website triesen.li

Neue Fachstelle für Gesellschaft







Inhalte

service	Subvention von Busabos	4
	Gemeinsam vorbereitet für den Notfall	20
verwaltung	Neue Fachstelle für Gesellschaft	5
	Neue Website kommt	6
	Verwaltung zum Anfassen	17
	Bring- und Holtag erneut rege genutzt	22
aktuelles	Jahrgang 2008 feiert Volljährigkeit	8
	Kleinbiogasanlage wurde rückgebaut	12
	«Dem Alter zur Ehre 2026»	13
	Verwaltung zum Anfassen	16
	Sicherheitstag Liechtenstein 2026 in Triesen	17
	Sicherheit für kommende Generationen	23
	Nützliche Telefonnummern	26
kinderfreundlich	Ein Baumhaus für Triesen	11
service	«Pepis Folksfäscht»	18
	Ein gelungener Markttag	21
	Frühe Einsätze für den Tierschutz	24
	Weinfest auf St. Mamerten	25
menschen	In Memoriam	27
gemeinde intern	Eintritte	27
	Austritte	27
	Dienstjubiläen	27



Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner!

Was macht ein Dorf lebendig? Es sind die Begegnungen zwischen den Menschen, die gemeinsamen Erlebnisse und die Bereitschaft, füreinander da zu sein. Auch in diesem Jahr durfte ich wieder zahlreiche schöne Momente mit Ihnen teilen.

Ein besonderer Höhepunkt war der Festtag «Dem Alter zur Ehre», den wir gemeinsam mit unserer älteren Generation feiern durften. Dieser Anlass liegt mir seit vielen Jahren besonders am Herzen. Die persönlichen Gespräche, die fröhliche Stimmung und die vielen bekannten Gesichter haben ihn für mich stets zu etwas Besonderem gemacht. Umso mehr erfüllt es mich mit einer gewissen Wehmut, dass ich diesen wunderbaren Tag letztmals in meiner Funktion als Gemeindevorsteherin begleiten durfte.

Daneben zeigte sich einmal mehr, wie aktiv und vielfältig das Dorfleben in Triesen ist. Das Weinfest sowie das bereits 5. «Pepis Folksfäscht» brachten Menschen unterschiedlichster Generationen zusammen und sorgten für viele gesellige Stunden. Solche Veranstaltungen stärken nicht nur das Miteinander, sondern tragen wesentlich dazu bei, dass sich Menschen in unserem Dorf wohl und zuhause fühlen.

Ein wichtiger Schritt für unsere Gemeinde ist zudem die Schaffung der neuen Fachstelle für Gesellschaft. Mit ihr verfügt Triesen neu über eine zentrale Anlaufstelle für Familien, Kinder sowie Seniorinnen und Senioren. Zwei Teilzeitstellen werden dafür sorgen, dass bestehende Hilfsangebote noch besser vernetzt, Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen gezielt unterstützt, gesellschaftliche Anlässe koordiniert und neue Projekte umgesetzt werden können. Die Fachstelle wird damit einen wichtigen Beitrag leisten, um das soziale und gesellschaftliche Leben in unserem Dorf weiter zu stärken.

Einen besonderen Lebensabschnitt durften auch unsere Jungbürgerinnen und Jungbürger erreichen. Die Aufnahme in den Kreis der volljährigen Bürgerinnen und Bürger ist ein bedeutender Meilenstein und zugleich eine Einladung, die Zukunft unserer Gemeinschaft aktiv mitzugestalten.

In der vorliegenden Gemeindeinformation finden Sie neben diesen Themen viele weitere interessante Beiträge aus und über Triesen. Unter anderem informieren wir Sie über unsere bald erscheinende neue Website, die den Einwohnerinnen und Einwohnern künftig einen noch besseren und zeitgemässeren Service bieten wird. Darüber hinaus erwarten Sie zahlreiche Neuigkeiten, interessante Einblicke und spannende Geschichten aus unserem Dorfgeschehen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre unserer Gemeindeinformation und einen schönen Herbst.

Herzliche Grüsse

Daniela Erne-Beck
Gemeindevorsteherin

Online einreichen, Förderung direkt erhalten

Subvention von Busabos

Die Gemeinde Triesen baut ihre digitalen Dienstleistungen weiter aus: In Kürze können Einwohnerinnen und Einwohner die Rückvergütung für Jahresabonnemente von LIEmobil bequem online beantragen. Die Förderung wird dann direkt auf das Bankkonto überwiesen.



Die Förderung des öffentlichen Verkehrs ist ein wichtiger Bestandteil des Dienstleistungsangebots der Gemeinde Triesen. Wer in Triesen wohnt und ein Jahresabonnement von LIEmobil besitzt, erhält von der Gemeinde 50 Prozent der Kosten zurückerstattet.
In Kürze kann diese Unterstützung auch online beantragt werden.

Mit einem neuen e-Formular auf der Gemeinde-Webseite wird der Bezug der Förderung wesentlich einfacher und komfortabler. Das Jahresabonnement kann digital eingereicht werden, die Bearbeitung erfolgt elektronisch und der Förderbetrag wird anschliessend direkt auf das angegebene Bankkonto überwiesen.

Einfach, flexibel und kundenfreundlich
Die neue Lösung bringt für die Einwohnerinnen und Einwohner zahlreiche Vorteile mit sich. Der Antrag kann unabhängig von Öffnungszeiten und ohne persönlichen Schalterbesuch eingereicht werden. Ob von zu Hause, unterwegs oder ausserhalb der üblichen Bürozeiten: Die Gesuchstellung ist jederzeit möglich und lässt sich mit wenigen Schritten erledigen.
Damit wird der Zugang zur Förderung des öffentlichen Verkehrs noch einfacher. Gleichzeitig profitieren die Nutzerinnen und Nutzer von einem zeitgemässen und unkomplizierten Verfahren, das den administrativen Aufwand reduziert.

Persönlicher Service bleibt bestehen
Trotz der neuen digitalen Möglichkeit bleibt der persönliche Schalterdienst weiterhin bestehen. Die Gemeinde Triesen legt grossen Wert auf den direkten Austausch mit der Bevölkerung und steht den Einwohnerinnen und Einwohnern auch künftig als persönliche Ansprechpartnerin zur Verfügung.
Wer die Rückvergütung lieber vor Ort beantragen möchte oder Unterstützung benötigt, kann sich weiterhin an die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung wenden.

Rasche Auszahlung auf das Konto
Ein weiterer Vorteil des neuen Angebots ist die bargeldlose Abwicklung. Die Rückerstattung wird direkt auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Dadurch entfällt der Umgang mit Bargeld, und die Auszahlung kann innerhalb weniger Tage erfolgen.

Mit der Einführung des neuen e-Formulars erweitert die Gemeinde Triesen ihr digitales Serviceangebot konsequent weiter. Ziel ist es, den Einwohnerinnen und Einwohnern moderne, einfache und benutzerfreundliche Dienstleistungen anzubieten und gleichzeitig die Nutzung des öffentlichen Verkehrs attraktiv zu fördern.

Mehr Unterstützung für Familien und ältere Mitmenschen

Neue Fachstelle für Gesellschaft

Mit der neuen Fachstelle für Gesellschaft schafft Triesen eine zentrale Anlaufstelle für Familien, Kinder und Seniorinnen und Senioren. Zwei neue Teilzeitstellen sorgen dafür, dass Hilfsangebote besser vernetzt, Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen gezielt unterstützt, gesellschaftliche Anlässe organisiert und Projekte umgesetzt werden.

Die Bevölkerung von Triesen wächst und verändert sich. Damit steigen auch die Anforderungen in den Bereichen Familie, Alter und gesellschaftliche Teilnahme. Nach ausführlichen Beratungen hat der Gemeinderat deshalb die Schaffung einer so genannten «Fachstelle für Gesellschaft» beschlossen.
Sie bündelt verschiedene gesellschaftliche Themen an einer zentralen Verwaltungseinheit und schafft die personellen Ressourcen, um wichtige Aufgaben langfristig und professionell wahrzunehmen.
Das Konzept wurde gemeinsam von den Ressorts Familie und Jugend sowie Alter und Gesundheit und den zuständigen Kommissionen erarbeitet. Auch die Arbeitsgruppe «UNICEF Kinderfreundliche Gemeinde» war in die Entwicklung eingebunden.

Zwei Fachpersonen für verschiedene Lebensphasen
Die neue Fachstelle umfasst zwei Teilzeitstellen: eine Fachperson für Familien und Kinder sowie eine Fachperson für Seniorinnen und Senioren. Der generationenübergreifende Ansatz ist bewusst gewählt. Während viele Gemeinden einzelne Themen getrennt behandeln, bündelt Triesen verschiedene gesellschaftliche Aufgaben unter einem Dach und nutzt dadurch wertvolle Synergien.
Die Fachstelle informiert über bestehende Unterstützungsangebote, vermittelt bei Bedarf an die zuständigen Fachstellen weiter, organisiert gesellschaftliche Anlässe, koordiniert Projekte und Veranstaltungen und stärkt die Vernetzung innerhalb der Gemeinde.
Der Zugang zu bestehenden Angeboten wird damit einfacher und übersichtlicher. Vor allem erhalten rat- und hilfesuchende Menschen direkte Ansprechpersonen.

Mehrwert für Familien und Kinder
Eine zentrale Aufgabe der neuen Fachperson für Familien und Kinder ist die Koordination der Initiative «UNICEF Kinderfreundliche Gemeinde». Triesen erhielt das UNICEF-Zertifikat Ende 2024 und hat sich freiwillig verpflichtet, verschiedene Massnahmen für Kinder und Familien umzusetzen. Die neue Stelle informiert über Angebote, unterstützt Familien bei Fragen und vermittelt bei Bedarf an spezialisierte Beratungsstellen. Gleichzeitig stellt sie sicher, dass die im Aktionsplan definierten Ziele langfristig und mit der nötigen Qualität umgesetzt werden.

Unterstützung und Orientierung im Alter
Auch ältere Mitmenschen und ihre Angehörigen profitieren direkt von der neuen Fachstelle. Die zuständige Fachperson bietet Beratung zu sozialen, gesundheitlichen und administrativen Anliegen, organisiert Angebote gegen soziale Isolation und stärkt die Freiwilligenarbeit. Sie unterstützt zudem beim Übergang in altersgerechte Wohnformen und fördert Angebote, welche die Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alter erhalten.

Investition in den Zusammenhalt
Mit der Fachstelle Gesellschaft setzt die Gemeinde ein zentrales Anliegen der Gemeindestrategie «Perspektive 2035» um: die Gemeinschaft zu stärken und den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Die neuen Stellen schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Projekte nicht nur angestossen, sondern dauerhaft begleitet und weiterentwickelt werden können. Damit investiert Triesen in ein gutes Miteinander und in die Lebensqualität aller Generationen.



www.triesen.li: mehr Service, mehr Orientierung, mehr Nutzen

Neue Website kommt

Die Gemeinde Triesen modernisiert ihren digitalen Auftritt grundlegend. Die neue Website wird eine klarere Struktur vermitteln, ein zeitgemässes Design und einen deutlich erweiterten Servicegedanken aufweisen. Informationen werden schneller auffindbar, digitale Dienstleistungen besser zugänglich. Die Bedürfnisse der Bevölkerung werden besser abgebildet – und dies barrierefrei.



Die bisherige Website der Gemeinde Triesen bietet ein breites Informationsangebot und hat sich über viele Jahre als wichtige Informationsquelle etabliert. Mit dem Relaunch erfolgt nun in Kürze der nächste Entwicklungsschritt: weg von einer primär verwaltungsorientierten Struktur, hin zu einer konsequent nutzerorientierten Plattform.
Bereits die neue Startseite wird diesen Anspruch sichtbar machen. Die Frage «Wie können wir helfen?» sowie eine prominent platzierte Suchfunktion stellen die Anliegen der Nutzerinnen und Nutzer ins Zentrum. Wer eine Dienstleistung, eine Information oder eine Kontaktperson sucht, soll möglichst direkt ans Ziel gelangen.

Informationen schneller finden
Eine der grössten Neuerungen stellt die überarbeitete Informationsarchitektur dar. Während Inhalte bisher vorwiegend nach Verwaltungs- und Themenbereichen gegliedert waren, orientiert sich die neue Website stärker an den konkreten Bedürfnissen des Alltags. Aktuelle Meldungen, Veranstaltungen, Dienstleistungen, Kontakte und häufig genutzte Angebote sind direkt auf der Startseite erreichbar. Zusätzliche Quicklinks ermöglichen den schnellen Zugriff auf wichtige Informationen, ohne mehrere Navigationsebenen durchlaufen zu müssen. Das spart Zeit und erleichtert den Zugang zu den Angeboten der Gemeinde.

Digitaler Bürgerservice aus einer Hand
Das neue Serviceportal bildet das Herzstück der Website. Online-Dienste, Formulare, Informationen zu den Abteilungen, Kontakte sowie ein umfassendes A-Z-Verzeichnis werden zentral gebündelt. Für die Bevölkerung bedeutet dies «kürzere Wege» und einen einfacheren Zugang zu Verwaltungsleistungen. Viele Anliegen lassen sich schneller vorbereiten oder direkt digital erledigen. Gleichzeitig werden Zuständigkeiten transparenter und die Kontaktaufnahme mit der Verwaltung vereinfacht. Die Website entwickelt sich damit von einer Informationsplattform zu einem zentralen digitalen Serviceportal.

Mehr Überblick durch moderne Gestaltung
Auch gestalterisch setzt die neue Website deutliche Akzente. Grosszügige Bildflächen, eine ruhige Farbgebung und klar gegliederte Inhaltsbereiche sorgen für hohe Lesbarkeit und eine moderne Erscheinung. Themenwelten wie «Leben», «Wirtschaft», «Bildung»

oder «Alter» schaffen einen schnellen Zugang zu Inhalten für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen. Ergänzt werden diese Bereiche durch Nachrichten, Veranstaltungen, Wetterinformationen, Ortsplan und Kennzahlen zur Gemeinde.

Neue Funktionen schaffen zusätzlichen Mehrwert

Der neue Auftritt modernisiert nicht nur bestehende Inhalte, sondern erweitert das digitale Angebot gezielt. Eine Mediathek macht Publikationen und Medieninhalte zentral zugänglich. Der digitale Dorfplatz stärkt Information, Austausch und Beteiligung innerhalb der Gemeinde. Übersichtlich aufbereitete Nachrichten und Veranstaltungen sorgen zusätzlich für eine bessere Orientierung.

Eine Plattform, die mit ihren Aufgaben wächst

Mit dem anstehenden «Going Live» der neuen Website ist ein wichtiger Meilenstein erreicht. Die grundlegenden Strukturen stehen, Inhalte und Funktionen werden jedoch laufend ergänzt, verfeinert und den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer angepasst.
Ein besonderes Potenzial liegt in der intelligenten Suchfunktion. Sie wird künftig eine zentrale Rolle beim Auffinden von Informationen und Dienstleistungen einnehmen. Moderne Suchtechnologien verbessern die Qualität der Treffer laufend und lernen mit jeder Nutzung dazu. Dadurch gelangen Besucherinnen und Besucher schneller zu den gewünschten Inhalten.
Wesentlicher Bestandteil des digitalen Angebots bleibt zudem die Verknüpfung mit dem digitalen Dorf- und Marktplatz Crossiety. Informationen, Veranstaltungen, Mitteilungen und das gesellschaftliche Leben der Gemeinde werden dadurch stärker miteinander vernetzt. Website und Crossiety ergänzen sich zu einem modernen Informations- und Kommunikationsraum für Triesen.

Barrierefreiheit und mobile Nutzung mitgedacht

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Zugänglichkeit. Die neue Website wurde so konzipiert, dass Inhalte leichter lesbar und einfacher navigierbar sind. Klare Schriftgrössen, kontrastreiche Elemente und logisch aufgebaute Seitenstrukturen unterstützen eine barrierefreie Nutzung. Diese Weiterentwicklung entspricht zugleich den neuen gesetzlichen Anforderungen für öffentliche Institutionen.
Zudem trägt der neue Auftritt dem veränderten Nutzungsverhalten Rechnung. Da immer mehr Menschen Informationen über Smartphones oder Tablets abrufen, wurde die Website konsequent für mobile Endgeräte optimiert.

Digital und persönlich zugleich

Die Verwaltung baut ihre elektronischen Dienstleistungen schrittweise weiter aus. Ziel ist es, möglichst viele Anliegen einfach, unkompliziert und ortsunabhängig erledigen zu können. Das neue Serviceportal schafft dafür die Voraussetzungen.
Trotz der fortschreitenden Digitalisierung bleibt der persönliche Kontakt ein zentraler Bestandteil der Gemeindeverwaltung. Die digitalen Angebote sollen den Zugang zur Verwaltung erleichtern, ersetzen aber nicht die direkte Begegnung. Bürgerinnen und Bürger sind deshalb weiterhin herzlich willkommen, ihre Anliegen persönlich vorzubringen.
Die Mitarbeitenden der Verwaltung stehen auch künftig für Auskünfte, Beratungen und Dienstleistungen direkt zur Verfügung.

Investition in die digitale Zukunft

Mit der neuen Website verbindet die Gemeinde Triesen moderne Technologie mit persönlicher Bürgernähe. Die Plattform schafft einen zeitgemässen Zugang zu Informationen und Dienstleistungen, wächst laufend mit den Anforderungen der Bevölkerung und bildet gemeinsam mit digitalen Angeboten wie Crossiety das Fundament für die digitale Zukunft der Gemeinde.

In Kürze neu:
www.triesen.li

Volljährigkeitsausflug

Jahrgang 2008 feiert Volljährigkeit

Am Samstag, 19. September 2026, durfte die Gemeinde Triesen den Jahrgang 2008 zum traditionellen Jungbürgerausflug begrüssen. Die jungen Erwachsenen trafen sich gegen Mittag beim Gemeindezentrum, wo zunächst ein Gruppenfoto gemeinsam mit der Vorsteherin und den Mitgliedern der Kommission Familie und Jugend, die den Anlass organisieren, aufgenommen wurde.



Die Volljährigen der Gemeinde Triesen, zusammen mit Vorsteherin Daniela Erne-Beck, Gemeinderätin Andrea Hoch und den Mitgliedern der Kommission Familie und Jugend.

Anschliessend machte sich die Gruppe auf den Weg nach St. Gallen. Bei einem kurzen Stadtrundgang erhielten die Jungbürgerinnen und Jungbürger Einblicke in die Stadt. Natürlich durfte auch eine typische St. Galler Spezialität nicht fehlen. Beim gemeinsamen Bratwurstessen konnten sich die Teilnehmenden stärken und in geselliger Runde austauschen.

Teamgeist an erster Stelle

Am Nachmittag wartete mit dem Besuch des «ROOM Escape Room» ein besonderes Erlebnis. In verschiedenen Gruppen stellten sich die jungen Erwachsenen abwechslungsreichen Rätseln, virtuellen Spielen und einem Actionparcours. Dabei waren Kreativität, Geschick, Mut und vor allem Teamgeist gefragt. Mit viel Engagement und sichtlichem

Spass meisterten sie die Herausforderungen und sammelten gemeinsame Erlebnisse.

Persönlicher Austausch in gemütlichem Rahmen

Am späteren Nachmittag kehrte die Gruppe nach Triesen zurück. Im Restaurant Schäfle stiessen einige Gemeinderäte zum Anlass hinzu. Beim gemeinsamen Apéro bot sich Gelegenheit für interessante Gespräche und einen persönlichen Austausch. Danach genossen die Jungbürgerinnen und Jungbürger ein gemeinsames Abendessen.

Sich aktiv einbringen

In ihrer Ansprache ermutigte die Vorsteherin die jungen Erwachsenen, Verantwortung zu übernehmen, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen und die Zukunft der Gemeinde mitzugestalten. Für beste Unterhaltung sorgte anschliessend der bekannte Zauberer Zauberfuzzi mit seinem Auftritt.
Bei gemütlichem Beisammensein liessen die Jungbürgerinnen und Jungbürger den abwechslungsreichen Tag ausklingen.







Die Volljährigen (Jahrgang 2008) aus Triesen

Ackermann Sinah
Bargetze Niklas
Betchem a Abouem Gwenda Rose
Camedda Marco
Coralic Sheila
Davida Luca
De Castro Rodrigues Luana
Devito Aurora
Fischer Riana
Frommelt Leonard
Garde Fiona
Gurschler Michael
Hernler Destina
Hetzer Katharina
Heyden Taavi
Karakoç Arda
Karnicar Luca
Kindle Caroline
Kindle David
Kindle Dina-Josephina
Kindle Julia
Lampert Alex
Lichtenberg Signe
Linter Luis
McWhorter Avery
Meier Marvin
Özcan Enes Memis
Pecoraro Alessio
Pedrazzini Sandro
Pereira Novais Chiara
Ponik Beisa
Raich Lisa
Rehak Mathias
Riesen Geraldine
Risch Constantin
Risch Elena
Risch Luis
Risch Oliver
Rizvanovic Sejla
Roth Athina
Rüttimann Colin
Schmid Felix
Sigron Melanie
Siljak Vildana
Sirenko Mariia
Solèr Seda
Sprenger Clemens
Telser Sebastian Manar
Testi Leo
Turan Muhammed
Türkyilmaz Efe-Selim
Uz Efe-Devran
Vogt Elia
Vogt Stefan
Wachter Stella
Yakuba Danil
Yurchenko Kyrylo
Zecic Lea
Zogg Nevio





Von Kindern geplant, von der Gemeinde unterstützt:

Ein Baumhaus für Triesen

Aus einer Idee der Klasse 3a der Gemeindeschulen entstand gemeinsam mit der Gemeinde ein neues Baumhaus beim Robinsonspielplatz. Das Projekt zeigt, wie Kinder ihre Gemeinde mitgestalten und wie aus Partizipation sichtbare Ergebnisse entstehen.

Die Idee entstand im Rahmen der Auseinandersetzung mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der UNO. Die Klasse 3a der Primarschule Triesen wollte einen Ort schaffen, der Kinder in die Natur bringt, Gemeinschaft fördert und Raum zum Spielen und Entfalten bietet. Dabei blieb es nicht bei einer Vision. Die Schülerinnen und Schüler entwickelten ihr Projekt eigenständig weiter und beschäftigten sich mit allen wichtigen Projektphasen, von der Präsentation bei den Gemeindeverantwortlichen bis hin zu Fragen der späteren Pflege und Instandhaltung. Die Klasse setzte sich im Rahmen des FreiDAY-Unterrichts intensiv mit den Nachhaltigkeitszielen auseinander und entwickelte daraus ein mittlerweile fertiges Baumhaus.



Das Vorhaben ist ein gelungenes Beispiel für gelebte Kinderpartizipation. Im Sinne der UNICEF-Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» erhielten die Kinder die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen und aktiv an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes mitzuwirken. Dabei lernten sie, wie Projekte geplant, organisiert und gemeinsam umgesetzt werden können. Die Klasse zeigte eindrücklich, dass Kinder Verantwortung übernehmen und mit ihren Ideen einen wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft leisten können.

Gemeinde unterstützt von Anfang an

Die Gemeinde Triesen begleitete das Vorhaben von Beginn an. Gemeinsam mit Gemeindeförster Martin Tschol und dem Leiter Bauverwaltung, Dominik Frommelt, wurde ein geeigneter Standort in der Nähe des Robinsonspielplatzes bei der Finnenbahn gefunden. Den grössten Teil der Bauarbeiten übernahm das Team des Forstwerkhofs. Gleichzeitig konnten die Kinder selbst Hand anlegen und während eines Arbeitseinsatzes tatkräftig mithelfen. Die Fertigstellung des Baumhauses erfolgte durch die Fachleute des Forstteams, welche für eine sichere und nachhaltige Ausführung sorgten.

Sichtbares Ergebnis einer starken Zusammenarbeit

Mittlerweile stellte die Klasse ihr Projekt den anderen Schulklassen sowie den Eltern vor. Das Baumhaus ist heute ein neuer Treffpunkt in der Natur und Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen Schule, Kindern und Gemeinde.
Das Projekt zeigt, wie Kinder ihre Ideen einbringen und die Gestaltung ihres Umfelds aktiv mitprägen können. Mit der Unterstützung der Gemeinde konnte aus einem Schulprojekt ein bleibendes Angebot für Kinder entstehen. Gleichzeitig verdeutlicht das Vorhaben, welchen Stellenwert Kinderpartizipation in Triesen einnimmt und wie entsprechende Projekte erfolgreich umgesetzt werden können.





Pilotprojekt beendet

Kleinbiogasanlage wurde rückgebaut

Nach dem Rückbau der Kleinbiogasanlage in Triesen ist ein innovatives Pilotprojekt zu Ende gegangen. Die Anlage zeigte, dass die dezentrale Umwandlung von Lebensmittelabfällen in erneuerbare Energie technisch funktioniert. Gleichzeitig machte das Projekt die Bedeutung einer sorgfältigen Standortwahl deutlich.



Mit dem Abbau der Kleinbiogasanlage auf dem Parkplatz der Gemeindeverwaltung Triesen wurde ein Vorhaben abgeschlossen, das neue Wege in der regionalen Energiegewinnung aufzeigen sollte. Der Verein Rheintalgas verfolgte mit dem Projekt das Ziel, Lebensmittelabfälle aus Gastronomiebetrieben zu Biogas und nutzbarem Dünger zu verarbeiten und damit einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft zu leisten. Gleichzeitig diente die Anlage als Demonstrationsprojekt. Führungen und Informationsangebote sollten das Bewusstsein für erneuerbare Energien und nachhaltige Ressourcennutzung stärken.

Anliegen der Anwohnerschaft führten zum Rückbau

Während (und auch nach Abschaltung) des Betriebs wurden aus der näheren und ferneren Nachbarschaft wiederholt Anliegen bezüglich Geruchs- und Lärmemissionen geäussert. Gemeinde, Verein und Fachstellen prüften im Zuge der Reklamationen verschiedene Möglichkeiten für die Zukunft der Anlage. Neben einem Weiterbetrieb mit kostenintensiven, technischen Optimierungen wurde auch eine Verlegung an einen anderen Standort untersucht. Eine Umplatzierung erwies sich jedoch als nicht realistisch. Zudem wären mit einer Umplatzierung der Gesamtanlage erhebliche Zusatzkosten sowie neue Bewilligungsverfahren verbunden gewesen. Nach Abwägung verschiedener Szenarien fiel die Entscheidung deshalb zugunsten der Stilllegung und des Rückbaus. Ausschlaggebend waren die Vorbehalte aus dem räumlichen Umfeld sowie die fehlende realistische Möglichkeit einer Standortverlegung. In den vergangenen Wochen wurde die Anlage schrittweise demontiert und zurückgebaut.

Wertvolle Erkenntnisse bleiben

Auch wenn das Projekt beendet wurde, hinterlässt es wichtige Erkenntnisse. Die Anlage hat gezeigt, dass die technische Verwertung von Lebensmittelabfällen zu Biogas grundsätzlich funktioniert und einen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung leisten kann. Zudem wurde aufgezeigt, wie organische Reststoffe regional genutzt und in einen sinnvollen Kreislauf eingebunden werden können.

Dem Verein Rheintalgas kommt damit eine Pionierrolle zu. Mit grossem persönlichem Engagement wurde eine in Liechtenstein bislang nicht erprobte Technologie unter Praxisbedingungen getestet. Der Standort bei der Gemeindeverwaltung war für die Sichtbarkeit und den Demonstrationscharakter des Projekts wichtig und trug wesentlich dazu bei, das Thema einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Die Erfahrungen haben zugleich gezeigt, dass dieser Standort trotz aller Vorteile für die Anwohnerschaft nicht ideal war. Die gewonnenen Erkenntnisse können künftig dazu beitragen, Projekte noch besser auf ihre technischen und räumlichen Anforderungen abzustimmen.

Ein Tag im Zeichen des Beisammenseins und des Austauschs

«Dem Alter zur Ehre 2026»

Am 28. August folgten rund 200 Seniorinnen und Senioren der Einladung zum traditionellen Anlass «dem Alter zur Ehre 2026». Im Beisein von Gemeindevorsteherin Daniela Erne-Beck und dem verantwortlichen Gemeinderat Christian F. Anrig sowie den Mitwirkenden der Gemeindekommission «Alter und Gesundheit» verbrachten die Gäste einen Tag voller Eindrücke. Je nach Vorliebe konnten die Teilnehmenden zwischen einem erlebnisreichen oder einem gemütlichen Programm wählen.



Am Vormittag wurden zwei verschiedene Ausflüge angeboten. Der erste Ausflug ging nach St. Gallen. Dort besichtigten die Gäste die Kathedrale und die Stiftsbibliothek des Klosters St. Gallen, die zum Weltkulturerbe gehört. Eine internationale Studie kürte vor Kurzem die Stiftsbibliothek St. Gallen zur schönsten Innenraum-Attraktion der Welt – also ein würdiges Ausflugsziel für «dem Alter zur Ehre 2026». Der zweite Ausflug führte ins benachbarte Sargans. Dort erwartete die Gäste das Stollenlabyrinth des Bergwerks Gonzen. Die Arbeitsverhältnisse, die damals im Berg herrschten, wurden den Gästen eindrücklich vor Augen geführt.
Den «Daheimgebliebenen» offerierte der Weinbauverein einen Frühschoppen. Auch wurden diverse Brötchen sowie Süssgebäck angeboten.

Mit der Rückkehr der beiden Ausflugsgruppen ging man dann im Gemeindesaal zum gemeinsamen Mittagessen über, ein regionaler Genuss in drei Gängen serviert.

In ihrer Begrüssungsrede unterstrich die Gemeindevorsteherin, dass dieser Tag eine Hommage an die anwesende Generation sei: «Wenn ich mich umschaue, sehe ich so viele bekannte Gesichter – Menschen, die unsere Gemeinde seit vielen Jahrzehnten prägen und mitgestaltet haben. Der heutige Tag trägt den schönen Namen ‹Dem Alter zur Ehre›. Und genau das wollen wir heute tun: Euch Danke sagen. Danke für Eure Arbeit, Euren Einsatz, Eure Lebenserfahrung und für die Werte, die Ihr über Jahrzehnte gelebt und weitergegeben habt: Zusammenhalt, Nachbarschaft, Verlässlichkeit und die Bereitschaft, füreinander da zu sein.»

Gemeinderat Christian F. Anrig unterstrich das grosse Engagement zahlreicher Helferinnen und Helfer und aller, die zum Gelingen des Tages beitrugen.

Die offizielle Begrüssung wurde durch die Ehrung der Gäste abgerundet, die über 90 und mehr Jahre an Lebenserfahrung mit in die Runde brachten.

Am diesjährigen «dem Alter zur Ehre» wurde bewusst das gesellige Beisammensein und Gespräch in den Vordergrund gerückt. Diejenigen, die in der Vergangenheit schwelgen wollten, konnten zwischendurch eine Reihe alter Fotos betrachten, die von der Gemeindearchivarin aufgelegt wurden. Kulinarisch rundete der Trachtenverein den Anlass mit feinen Kuchen ab.

Impressionen «Dem Alter zur Ehre 2026»




















Brände in Trisen
von 1446 – 1973
Brände in Trisen
von 1446 – 1973











Schulbesuch

Verwaltung zum Anfassen

Ein Blick hinter die Kulissen der Gemeindeverwaltung: Über 30 Schülerinnen und Schüler der Realschule Triesen erlebten einen spannenden Vormittag und lernten ihre Gemeinde aus nächster Nähe kennen.





Kurz vor den Sommerferien durfte die Gemeinde Triesen mehr als 30 Schülerinnen und Schüler der Realschule Triesen in der Gemeindeverwaltung begrüssen. Ziel des Besuchs war es, den Jugendlichen einen authentischen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten der Gemeinde zu geben.
Die Lernenden der Gemeinde Triesen stellten dabei ihre Berufe und Ausbildungswege vor. Aus erster Hand erfuhren die Schülerinnen und Schüler, welche Möglichkeiten eine Lehre bei der Gemeinde bietet und wie abwechslungsreich der Arbeitsalltag in der Verwaltung gestaltet ist. Vielleicht findet sich unter den Besucherinnen und Besuchern bereits die eine oder der andere zukünftige Lernende der Gemeinde.

Triesen entdecken und erleben
Neben Informationen zu den Berufsbildern stand auch das gemeinsame Entdecken der Gemeinde im Mittelpunkt. Bei einem Quiz konnten die Jugendlichen ihr Wissen über Triesen unter Beweis stellen. Fragen zur Geschichte, zur Entwicklung der Gemeinde, zu Einrichtungen wie dem Gasometer oder zur Einwohnerzahl führten die Teilnehmenden quer durch die Themenvielfalt Triesens. Unterstützung erhielten sie dabei nicht nur durch die Website der Gemeinde, sondern auch direkt von den anwesenden Mitarbeitenden. So entstanden viele interessante Gespräche und Begegnungen.

Ein gelungener Austausch
Der Besuch zeigte eindrücklich, wie wichtig der direkte Kontakt zwischen Gemeinde und jungen Menschen ist. Das Interesse, die Neugier und die vielen Fragen der Schülerinnen und Schüler machten den Vormittag für alle Beteiligten zu einer bereichernden Erfahrung.

Die Gemeinde Triesen versteht sich als moderne Dienstleisterin für die Bevölkerung. Dazu gehört auch, Einblicke in ihre Arbeit zu ermöglichen, den Dialog zu fördern und jungen Menschen Perspektiven aufzuzeigen. Der Besuch der Realschule Triesen bot dafür eine ideale Gelegenheit und hinterliess auf beiden Seiten viele positive Eindrücke.

Wer sorgt sich um die Sicherheit im Land?

Sicherheitstag Liechtenstein 2026 in Triesen

Am Sicherheitstag Liechtenstein 2026 in Triesen erhielten Besucherinnen und Besucher spannende Einblicke in die Arbeit von Rettungs-, Sicherheits- und Hilfsorganisationen. Der Anlass zeigte eindrucksvoll, wie wichtig Zusammenarbeit, Engagement und Bevölkerungsnähe für die Sicherheit sind.

Am Samstag, 26. September 2026, verwandelte sich das Swarovski-Areal in Triesen in einen Treffpunkt für Bevölkerung, Rettungs- und Sicherheitsorganisationen. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, jene Organisationen kennenzulernen, die täglich für die Sicherheit und das Wohl der Bevölkerung im Einsatz stehen. Vertreten waren die wichtigsten Rettungs- und Hilfsorganisationen des Landes, die ihre Aufgaben, ihre Ausrüstung und die Zusammenarbeit im Ereignisfall präsentierten.



Spannende Einblicke in die Praxis

Für spannende Einblicke sorgten verschiedene Vorführungen der Jugendfeuerwehr, der Bergrettung, des Grosstierrettungsdienstes sowie der Wasserrettung. Ein besonderer Höhepunkt war die realitätsnahe Darstellung eines Verkehrsunfalls, bei der Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr ihr koordiniertes Vorgehen präsentierten. Informationsstände, Familienangebote und persönliche Gespräche mit Einsatzkräften ergänzten das Programm.



Gemeindeschutz informiert und sensibilisiert

Der Gemeindeschutz Triesen war gemeinsam mit weiteren Gemeindevertretern präsent und informierte über seine Aufgaben im Sicherheitsdispositiv. Anhand eines Quiz erläuterte das Triesner Team die vier Leistungsaufträge des Gemeindeschutzes und zeigte auf, wie der Gemeindeschutz die Einwohner sowie andere Einsatzorganisationen in ausserordentlichen Lagen unterstützt. Gleichzeitig wurden interessierte Besucherinnen und Besucher über die vielfältigen Möglichkeiten einer aktiven Mitwirkung im Gemeindeschutz informiert. Für das leibliche Wohl am Sicherheitstag sorgte die Feuerwehr Triesen mit einem vielseitigen Verpflegungsangebot.



Sicherheit als gemeinsame Aufgabe

Der Sicherheitstag 2026 bot nicht nur eindrucksvolle Einblicke in die Arbeit der Sicherheits- und Rettungsorganisationen, sondern verdeutlichte auch die Bedeutung des Zusammenspiels von professionellen Einsatzkräften, freiwilligem Engagement und einer gut informierten Bevölkerung für die Sicherheit in Liechtenstein.

Zum fünften Mal traditionelle Volksmusik neu interpretiert

«Pepis Folksfäscht»

Mit einem Auftaktkonzert mit zehn beeindruckenden Uraufführungen von Auftragskompositionen am Freitag, 4. September, und mit einer Rekordzahl von 14 Formationen am Samstag, 5. September 2026, beging die Pepi-Frommelt-Stiftung an zwei Tagen das fünfjährige Jubiläum von «Pepis Folksfäscht».



2022 als Versuchsballon eines volkstümlichen Familienanlasses im Zeichen liechtensteinischer Volkskultur lanciert, erfreut sich das (F)Volksfest für die ganze Familie seit seiner ersten Durchführung grosser Beliebtheit dank seines bunten Musikprogramms von traditioneller liechtensteinischer Folklore über klassische Klänge bis hin zu Jazz, Rock und Pop von der einheimischen Musikszene. Dieses Jahr traten 14 Formationen abwechslungsweise auf einer neu gestalteten Doppelbühne auf dem Lindaplatz auf.
Bei schönem Wetter war «Pepis Folksfäscht» auch dieses Jahr mit weit über 1000 BesucherInnen ein grosser Erfolg. Der voll besetzte Lindaplatz wurde zum Treffpunkt für Jung und Alt und zur Bühne für einen generationenübergreifenden Musikmix auf den Spuren liechtensteinischer Volksmusikwurzeln.

Als verbindender roter Faden zog sich mit der Polka von Fidel Negele «Langgässler-Schottisch» auch dieses Jahr ein Lied aus Pepi Frommelts Sammlung durch sämtliche Auftritte, das alle teilnehmenden MusikerInnen auf ihre ganz individuelle Weise neu zu interpretieren hatten und für einige überraschende und sehr kreative Versionen sorgte.

Auftaktkonzert mit zehn Uraufführungen
Die Pepi-Frommelt-Stiftung setzt sich seit ihrer Gründung vor fünf Jahren dafür ein, traditionelle liechtensteinische Volksmusik der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und in die heutige Zeit zu übertragen. Zu diesem Zweck vergibt sie regelmässig Kompositionsaufträge. Das Ergebnis ist eine lebendige Auseinandersetzung, eine Symbiose zwischen Musiktradition und zeitgenössischen Klängen. Um diesen Uraufführungen einen würdigen Rahmen zu bieten, fand zum Auftakt am Vorabend des eigentlichen Folksfäschts zum zweiten Mal ein Premierenkonzert im Guido-Feger-Saal statt. Als Komponisten für das Jahr 2026 konnten der junge Musiker Emil Laternser und die vielseitige Künstlerin Karin Ospelt gewonnen werden. Sie hatten den Auftrag, zeitgenössische Kompositionen zu verwirklichen, die auf Fundstücken aus dem Archiv beruhen.

Der erst 22-jährige Musiker Emil Laternser wählte für seinen Kompositionsauftrag Florian Kindles (1838–1909) «Schätzli-Walzer» aus dem Pepi-Frommelt-Archiv und schuf daraus auf sehr fantasievolle Art das Stück «Schätzli-Sextett» für Klavier und fünf Bläser.

Den zweiten Auftrag erhielt in diesem Jahr die bekannte Sängerin und Komponistin Karin Ospelt, die es verstand, das Publikum auf spielerische Weise gesanglich mit amüsanten

Wortspielen und mit Hilfe diverser Klanginstrumente durch eine Mischung aus Pop und Tradition in ihren Bann zu ziehen. Der höchst stimmungsvolle Abend klang bei einem von der Gemeinde Triesen offerierten Aperitif gemütlich aus.

Dank den verschiedenen Facetten und Ausrichtungen der beiden Konzertabende stellte «Pepis Folksfäscht» einmal mehr unter Beweis, wie die Wurzeln urliechtensteinischer Volksmusik durch eine Umsetzung in unterschiedlichen Stilrichtungen zeitgemäss zu neuem Leben erweckt werden können.

(Text: Michael Gattenhof)







Das Programm
Folgende Formationen traten im Rahmen von «Pepis Folksfäscht» auf:

Eröffnungskonzert im Guido Feger-Saal am 4. September:
– Emil Laternser am Klavier zusammen mit Mathilde Jeanbouquin an der Querflöte, Sonja Hutterli an der Klarinette, Aaron Netzer am Fagott, Adrein Lütscher am Horn und Dominic Remensberger an der Oboe.
– Karin Ospelt

«Pepis Folksfäscht» auf dem Lindaplatz am 5. September:
– Siebner Partie FL7Brass
– Die Komplizen
– Tresner Huusmosig
– Klosterbrüder
– All inclusive Superband
– Bläserensemble des Orchesters Liechtenstein Werdenberg (OLW)
– Schuani's
– Junior Brassband Liechtenstein
– Trimolon
– Dead Flowers
– The Peps
– Tipsy Crows
– Väh Hüater
– The Lamperts

Kulturgüter schützen

Gemeinsam vorbereitet für den Notfall

Überschwemmungen, Brände, Erdbeben oder Hangrutsche: Extremereignisse können auch Kulturgüter bedrohen. Museen, Archive, Sammlungen und Gemeinden beschäftigen sich deshalb zunehmend mit der Frage: Was tun, wenn es zu einem Notfall kommt?



Auch in Liechtenstein ist der Schutz von Kulturgütern gesetzlich verankert. Auf Grundlage der «Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten» von 1954 sowie weiterer internationaler Vereinbarungen gelten seit 2016 das Kulturgütergesetz und seit 2021 die Kulturgüterschutzverordnung. Sie regeln den Schutz, die Erhaltung und die Pflege von Kulturgütern und sehen sowohl vorbeugende als auch Massnahmen für den Ernstfall vor.

Gemeinsam statt allein

Eine wichtige Massnahme ist der landesweite Kulturgüterschutzverbund (KGS-Verbund). Er wurde 2023 ins Leben gerufen und bringt öffentlich-rechtliche sowie einzelne privatrechtliche Kulturgutinstitutionen zusammen. Die Mitglieder stellen ihr Fachwissen, ihre Erfahrungen und ihre Ressourcen zur Verfügung. Im Notfall kann so eine Institution auf Unterstützung aus dem Verbund zurückgreifen – und Aufgaben bewältigen, die allein kaum zu meistern wären.

Kulturgüter sind sehr vielfältig. Man unterscheidet grundsätzlich zwischen unbeweglichen Kulturgütern, etwa Gebäuden, Burgen, Ruinen oder archäologischen Stätten, und beweglichen Kulturgütern wie Gemälden, Büchern, Textilien, Werkzeugen, sakralen Gegenständen oder alles andere, das identitätsstiftend und beweglich ist. Entsprechend unterschiedlich sind auch die Schutzmassnahmen. Bewegliche Kulturgüter können unter bestimmten Voraussetzungen evakuiert oder vor Ort geschützt werden. Bei unbeweglichen Kulturgütern geht es vor allem darum, Schäden zu verhindern oder deren Ausmass möglichst gering zu halten.

Vorsorge ist entscheidend

Kommt es zu einem Ereignis, übernehmen Feuerwehr und andere Blaulichtorganisationen die Einsatzleitung. Die Rettung und Sicherheit von Menschen stehen dabei selbstverständlich an erster Stelle. Der Kulturgüterschutz unterstützt die Einsatzkräfte anschliessend dabei, gefährdete Kulturgüter zu sichern und zu retten.

Noch wichtiger ist jedoch die Vorsorge. Durch frühzeitige Planung und regelmässige Übungen und Treffen können Risiken erkannt und geeignete Massnahmen vorbereitet werden, bevor ein Schaden überhaupt eintreten könnte.

Ein solches Verbundstreffen fand auch in Triesen statt. 28 KGS-Verantwortliche aus verschiedenen Institutionen und Gemeinden nahmen daran teil. Nach einer Einführung durch Hannes Schramm vom Amt für Kultur/Denkmalpflege stellten Petra Büchel und Patricia Marxer die beweglichen und unbeweglichen Kulturgüter der Gemeinde Triesen vor.

Anschliessend teilten sich die Teilnehmenden in vier Gruppen auf. Gemeinsam besichtigten

sie sechs denkmalgeschützte Gebäude der Gemeinde: die alte Fabrik, das alte Vereinshaus, die Pfarrkirche, die Kapelle St. Mamerten, die Marienkapelle und das Frühmesserhaus.

Vor Ort führten die Gruppen eine einfache Risikoanalyse durch. Im Mittelpunkt standen die vier wichtigsten Primärgefahren Feuer/Hitze, Rauch/Russ, Wasser/Feuchtigkeit sowie Schlag/Druck. Dabei wurde nach dem Prinzip Vermeiden – Mindern – Bewältigen vorgegangen: Welche Gefahren können verhindert werden? Wo lassen sich mögliche Schäden reduzieren? Und wie kann im Ernstfall möglichst schnell und wirkungsvoll gehandelt werden?

Zum Abschluss wurden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Gerade der Austausch zwischen den verschiedenen Fachbereichen und Institutionen erwies sich dabei als besonders wertvoll.

Kulturgüterschutz bedeutet Vorsorge, Zusammenarbeit und gemeinsames Handeln. Die gewonnenen Erkenntnisse helfen der Gemeinde Triesen, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und damit einen wichtigen Beitrag zum langfristigen Erhalt ihrer historisch bedeutenden Kulturgüter zu leisten.

(Text: Patricia Marxer, Kulturgütersammlung Triesen)

2. Tresner Markttag

Ein gelungener Markttag

Am Samstag, 19. September, fand im Innenhof beim Gasometer der zweite «Tresner Markttag» statt.

Lokal – regional – saisonal: 15 Marktstände aus Triesen und der näheren Umgebung präsentierten ihre Produkte. Im Angebot waren diesjähriger Triesner Süssmost, kulinarische Köstlichkeiten, frische Produkte zum Mitnehmen, dekorative Schätze und vieles mehr. Auch Hunger und Durst kamen am Markttag nicht zu kurz. Im Gasometer war zudem die Ausstellung «Textilgeschichten aus der Kunstsammlung» den ganzen Tag über geöffnet. Der «Tresner Markttag» findet jeweils im Frühling und im Herbst statt. Er steht für Regionalität, saisonale Produkte, Genuss, Kultur und Begegnung.





Wir freuen uns schon auf die nächste Ausgabe des «Tresner Markttages» im Frühjahr 2027.

Möchtest du als regionaler Anbieter mit einem Marktstand dabei sein? Melde dich unter: gasometer@triesen.li

Bring was, hol was

Bring- und Holtag erneut rege genutzt

Der Bring- und Holtag auf dem Nufa-Areal bei der Wertstoffsammelstelle Vaduz/Triesen erfreute sich auch in diesem Jahr grosser Beliebtheit. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, gebrauchte Gegenstände in gutem und nutzbarem Zustand abzugeben oder neue Schätze für den eigenen Haushalt mitzunehmen. Damit bestätigte sich einmal mehr der Erfolg des bewährten Angebots.







Die Veranstaltung hat sich in den vergangenen Jahren gut eingebürgert und ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender der Energiestädte Triesen und Vaduz. Sie bringt Menschen zusammen, die noch brauchbare Alltagsgegenstände weitergeben möchten, und solche, die diesen Gegenständen ein neues Zuhause geben. Zum Angebot gehörten unter anderem Bücher, Kindersachen, Unterhaltungselektronik, Geschirr, Gläser, Töpfe, Kleinmöbel, Dekorationsartikel, Computertechnik sowie Wintersportartikel. Viele Gegenstände fanden direkt neue Besitzerinnen und Besitzer und konnten unkompliziert weiterverwendet werden.

Was für die einen überflüssig geworden ist, kann für andere von grossem Wert sein. Der Bring- und Holtag zeigt eindrücklich, dass funktionstüchtige Gegenstände nicht entsorgt werden müssen, nur weil sie nicht mehr gebraucht werden. Durch die Weitergabe bleiben wertige Produkte länger im Nutzungskreislauf und Ressourcen werden geschont. Gleichzeitig profitieren die Teilnehmenden ganz unmittelbar von diesem einfachen und nachhaltigen Tauschgedanken.

Organisiert wurde der Bring- und Holtag erneut von den Energiestädten Triesen und Vaduz, unterstützt von der Lenum AG und der Nufa AG.

Energiestadt Gold
Triesen
mein lebens(t)raum

Rheindammsanierung wird fortgesetzt

Sicherheit für kommende Generationen

Der Rheindamm schützt Triesen und die Liechtensteiner Gemeinden vor Hochwasser. Im Winter 2026/27 wird zwischen der Gemeindegrenze Balzers/Triesen und dem Gartnetschweg die fünfte Sanierungsetappe umgesetzt. Ziel ist eine nachhaltige Stärkung des Hochwasserschutzes.

Ein intakter Rheindamm ist für Triesen und das gesamte Rheintal von immenser Bedeutung. Er schützt Menschen, Siedlungen, Infrastruktur und landwirtschaftliche Flächen vor Hochwasserereignissen. Ein Versagen des Dammes hätte nicht nur für Triesen, sondern auch für die rheinabwärts gelegenen Gemeinden wie Vaduz, Schaan und weitere Orte schwerwiegende Folgen. Deshalb werden die Rheindämme entlang des Alpenrheins schrittweise an die heutigen Sicherheitsanforderungen angepasst.

Die geplante Sanierung ist Teil eines landesweiten Programms zur Ertüchtigung der Rheindämme. Auf Triesner Hoheitsgebiet wurden in den vergangenen Jahren bereits vier Teilabschnitte mit einer Gesamtlänge von rund zwei Kilometern erfolgreich saniert. Nun soll im kommenden Winter beziehungsweise Frühjahr 2026/27 die fünfte Sanierungsetappe umgesetzt werden. Betroffen ist der Abschnitt zwischen der Gemeindegrenze von Triesen und Balzers und dem Gartnetschweg im Gebiet Hälos. Der zu sanierende Perimeter erstreckt sich von Rheinkilometer 39,620 bis 40,745 und umfasst rund einen Kilometer Dammstrecke.

Grundlage für die Sanierung sind bereits abgeschlossene, vertiefte Untersuchungen des Dammkörpers. Dabei wurden Bereiche identifiziert, in denen Durchsickerungen auftreten oder nicht ausgeschlossen werden können. Solche Vorgänge können langfristig die Stabilität des Dammes beeinträchtigen und müssen deshalb vorsorglich und rechtzeitig behoben werden.

Im vorliegenden Projektperimeter kommt das so genannte Sanierungssystem «Auflastfilter» zur Anwendung. Vereinfacht gesagt wird der Damm auf der Landseite mit zusätzlichem Material verstärkt. Diese Auflast erhöht die Stabilität des Dammes und reduziert die Risiken von Durchsickerungen und Erosionskanälen im Untergrund. In besonders sensiblen Bereichen werden zusätzliche Abdichtungsmassnahmen ausgeführt, um die Sicherheit langfristig weiter zu erhöhen.

Der Nutzen der Arbeiten liegt auf der Hand: Mit der Sanierung wird die Schutzwirkung des Rheindamms nachhaltig verbessert und die Sicherheit für Bevölkerung, Unternehmen, Verkehrswege sowie landwirtschaftliche Nutzflächen gestärkt. Gleichzeitig wird ein zentraler Bestandteil der Hochwasserschutzinfrastruktur fit für die Zukunft gemacht.

Für die Planung und Umsetzung der Rheindammsanierung ist das Amt für Bevölkerungsschutz (ABS) verantwortlich. Die Gemeinde Triesen begleitet das Projekt auf ihrem Hoheitsgebiet und erteilt die erforderlichen Zustimmungen für das Eingriffsverfahren. Die naturschutzrechtlichen Bewilligungen erfolgen durch das Amt für Wald, Natur und Landwirtschaft. Die Bauarbeiten sind für den Zeitraum vom Herbst 2026 bis ins Frühjahr 2027 vorgesehen.

Das gewählte Zeitfenster hat sich bereits bei den bisherigen Sanierungsetappen bewährt. Zudem können die Arbeiten ausserhalb der Hauptvegetationszeit durchgeführt werden, was den Anforderungen des Natur- und Landschaftsschutzes besser Rechnung trägt. So lassen sich Hochwasserschutz und Rücksicht auf die ökologisch wertvollen Bereiche entlang des Rheindamms bestmöglich miteinander verbinden.

Mit der fünften Sanierungsetappe wird ein weiterer wichtiger Beitrag zur langfristigen Sicherheit entlang des Rheins geleistet. Schritt für Schritt entsteht so ein leistungsfähiger und widerstandsfähiger Hochwasserschutz für Triesen und das gesamte Liechtensteiner Rheintal.



Rehkitzrettung

Frühe Einsätze für den Tierschutz

In der Zeit von Mitte Mai bis Ende Juni durfte die Jagdgemeinschaft Triesen gemeinsam mit dem Verein rehkitzrettung.li einen wertvollen Beitrag zum Schutz unserer heimischen Wildtiere leisten.



In den frühen Morgenstunden, oft noch vor Sonnenaufgang, traf sich das engagierte Team, um Wiesen systematisch abzusuchen und so Rehkitze vor dem Mähtod zu bewahren.

Kein Schutz vor Maschinen

Gerade in den Sommermonaten stellt die landwirtschaftliche Mahd eine grosse Gefahr für junge Rehe dar. Rehkitze drücken sich bei Gefahr instinktiv ins hohe Gras und bleiben regungslos liegen – ein Verhalten, das sie zwar vor natürlichen Feinden schützt, leider jedoch nicht vor landwirtschaftlichen Maschinen. Ohne gezielte Suche werden sie deshalb oft übersehen.



Vorsichtige Rettung

Hier kommt moderne Technik in Kombination mit freiwilligem Engagement zum Einsatz: Mit Hilfe von Drohnen mit Wärmebildkameras wurden die Wiesen effizient und sorgfältig abgeflogen. Bereits aus der Luft konnten die versteckten Rehkitze lokalisiert werden. Anschliessend machte sich unser Jagdaufseher zu Fuss auf den Weg, um die Tiere vorsichtig aus der Gefahrenzone zu bringen. Die Kitze wurden dabei mit grösster Sorgfalt geborgen und am Rand der Wiese in sicherem Abstand abgelegt, damit die Muttertiere sie später wieder aufnehmen konnten.

Jede Rettungsaktion als Lohn für Frühaufsteher

Die Einsätze verlangten viel Einsatzbereitschaft, Disziplin und Teamarbeit. Das frühe Aufstehen wurde jedoch durch den unmittelbaren Erfolg der Rettungsaktionen mehr als aufgewogen. Jeder gerettete Nachwuchs ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt unserer Wildtierpopulation und ein sichtbares Zeichen für funktionierenden Natur- und Tierschutz.
Ein solches Engagement wäre ohne die enge Zusammenarbeit mit den Landwirten nicht möglich. Sie informierten rechtzeitig über bevorstehende Mäharbeiten und ermöglichten so die gezielte Planung der Einsätze. Dieses Zusammenspiel zwischen Landwirtschaft und Naturschutz ist vorbildlich und zeigt, wie gegenseitiges Verständnis und Kooperation konkrete Ergebnisse erzielen können.

Ein Dankeschön an alle Beteiligten

Ein grosser Dank gilt daher allen Beteiligten: Drohnenpilot Daniel, Jagdaufseher Stephan für die Organisation sowie den Landwirten für ihre Offenheit und Unterstützung. Nur durch dieses Zusammenspiel konnten einige Rehkitze vor dem sicheren Tod bewahrt werden.
Es hat sich eindrücklich gezeigt, wie wichtig freiwilliges Engagement für unsere Umwelt ist. Die Einsätze waren geprägt von Teamgeist, Verantwortungsbewusstsein und der gemeinsamen Freude über jeden gelungenen Einsatz. Es bleibt zu hoffen, dass auch in Zukunft viele Menschen bereit sind, sich für den Schutz unserer heimischen Tiere einzusetzen.
Denn jeder Einsatz zählt – und jedes gerettete Rehkitz ist ein kleiner, aber bedeutender Erfolg für unsere Natur.

Genuss, Begegnung und gelebte Tradition

Weinfest auf St. Mamerten

Wenn sich auf St. Mamerten Wein, Kulinarik und Geselligkeit begegnen, ist Weinfest in Triesen. Vor der eindrucksvollen Kulisse der St. Mamerten-Kapelle, der ältesten Kapelle Liechtensteins, lud der Weinbauverein Triesen Ende August zu einem traditionellen Anlass ein, der Handwerk und Dorfgemeinschaft auf besondere Weise verbindet.

Auf St. Mamerten bietet das Weinfest seit vielen Jahren einen ganz besonderen Reiz. Was ursprünglich anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Weinbauvereins im Jahr 1990 ins Leben gerufen wurde, hat sich zu einer festen Tradition entwickelt und gehört heute zu den beliebten Treffpunkten im Triesner Veranstaltungskalender. Das Fest bietet Einheimischen und Gästen die Gelegenheit, den lokalen Weinbau kennenzulernen und die Vielfalt der Triesner Weine zu entdecken.

Auch die Ausgabe 2026 beeindruckte mit einem genussvollen und vielseitigen Angebot. An den Degustationsständen konnten die Besucherinnen und Besucher die Weine der Triesner Winzerinnen und Winzer kennenlernen. Daneben wurden die edlen Tropfen im Offenausschank angeboten. Regionale Spezialitäten und süsse Köstlichkeiten rundeten das kulinarische Angebot ab und sorgten für gemütliche Stunden.

Zum besonderen Charakter des Weinfests trägt zweifellos die einzigartige Kulisse bei. Zwischen historischen Mauern, Rebbergen und dem unvergleichlichen Ausblick über das Rheintal entsteht Jahr für Jahr eine Atmosphäre, die Tradition und Heimatverbundenheit spürbar macht. Die Verbindung von Kulturgeschichte, gepflegter Weinbaukultur und landschaftlicher Schönheit verleiht dem Anlass eine Ausstrahlung, die weit über die Gemeindegrenzen hinaus geschätzt wird.

Der Weinbauverein Triesen leistet damit einen wertvollen Beitrag zum aktiven Dorfleben. Seit seiner Gründung im Jahr 1930 engagiert sich der Verein für die Pflege des Weinbaus, die Weitergabe von Wissen und den Erhalt einer



wichtigen kulturellen Tradition. Das Weinfest auf St. Mamerten ist Ausdruck dieses Engagements: Es bringt Menschen zusammen, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und macht ein Stück Triesner Identität für alle Generationen erlebbar.



Nützliche Telefonnummern

Gemeindeverwaltung

Hauptnummer	399 36 36
	Fax 399 36 50
Gemeindevorstehung	399 36 37
Gemeindevorstehung Sekretariat	399 36 39
Gemeinderat Sekretariat	399 36 44
Bauverwaltung Leitung	399 36 72
Hochbau	399 36 76
Liegenschaften	399 36 71
Tiefbau	399 36 75
Bauadministration	399 36 12
Gemeinde / Steuerkasse Leitung	399 36 61
Einwohnerkontrolle	399 36 60
Steuerkasse	399 36 63 / 399 36 65 / 66
Zahlungsverkehr	399 36 62
Kommunikation, Standortmarketing und Wirtschaftsförderung Leitung	399 36 46
Archiv	399 36 38
Personal Leitung	399 36 40

Gemeindedienststellen

Deponie Säga	792 36 95
Förster	399 36 05 / 792 36 50
Gemeindepolizei	399 36 42 / 792 36 42
Hallenbad / Turnhalle	392 34 94
Leitender Hauswart Fabrik und Gemeindezentrum	399 36 43 / 792 36 61
Jugendtreff «Kontrast»	793 94 06 / 793 94 07
Kulturzentrum «Gasometer»	392 50 80
Sport- und Freizeitpark Blumenau	399 36 03 / 792 36 30
Wasserwerk, 24 Std. Pikett Dienst	399 36 80
Werkhof	399 36 90

Kranken- und Altersbetreuung

Dr. med. Christoph Ackermann	392 67 67
Dr. med. Claudio Canova	392 38 33
Dr. med. Nicole Gantner-Vogt	392 38 33
Dr. med. Daniel Egli (Kinderarzt)	390 11 33
Dr. med. Martina Egli (Frauenärztin)	390 11 33
Dr. med. Claudia Hohenegger	392 13 13
Dr. med. M. Körnlein	392 32 32
Dr. med. Ruth Kranz	392 13 13
Dr. med. Patrick Markart (Urologie)	392 66 22
Dr. med. Nadjia Nek	797 28 36
Dr. med. Marek Obrcian	390 00 40
Dr. med. Marco Ospelt	392 59 59
Dr. med. Markus Risch	390 15 05
Dr. med. Christof Ruff	232 69 88
Dr. med. Ulrike Caroline Stift, Psych	390 10 70
Med. Andrea Muck, Psych.	390 10 70
Dr. med. Andreas Walch	390 00 60
Dr. med. dent. Jens Lichtenberg	370 27 00
Dr. med. dent. Helmuth Vogt	392 24 24
LAK-Haus St. Mamertus	399 15 00
Familienhilfe Liechtenstein e.V. Gemeindekrankenpflege, Betreuung, Mahlzeitendienst, Beratung	236 00 66
Samariter Triesen Krankenmobilien	788 11 95

Feuerwehr

Kdt. Florian Kindle	798 21 09

Kirche

Pfarrkirche	392 10 08
Pfarrer / Pfarramt	392 37 57 / 792 36 10
Kaplan	792 36 11
Mesmer	792 36 15

Schulen

Oberschule	392 39 90
Hauswart	392 39 93
Primarschule	399 21 90
Hauswart	792 36 92
Realschule	392 39 90
Hauswart	392 39 93
Tagesschule Formatio	392 20 88
Universität UFL	392 40 10

Kindergärten und Kinderhorte

Bei der Kirche	392 36 10
St. Wolfgang A	392 18 06
St. Wolfgang B	392 18 16
Bei der Schule A	392 31 13
Bei der Schule B	392 31 14
Oberfeld	392 12 52
Spielgruppe Spatzanäscht	783 66 13
Verein Kindertagesstätten	340 20 20
Kindertagesstätte	340 20 36
Tagesstrukturen	340 20 37

Öffnungszeiten

Gemeindeverwaltung Schalterstunden

Montag – Freitag	8.15 – 11.45 Uhr
	13.30 – 17.00 Uhr

Deponie Säga 792 36 95

1. März – 31. Oktober	
Montag – Freitag	7.15 – 11.45 Uhr
	13.00 – 17.00 Uhr
Samstag	11.00 – 15.30 Uhr
Sommerferien letzte Juli- u. erste Augustwoche	
November – Dezember	
Montag – Freitag	8.00 – 11.45 Uhr
	13.00 – 16.45 Uhr
Samstag	11.00 – 15.30 Uhr

Ab Freitag KW 51 bis Ende Januar geschlossen, Öffnungszeiten ab Februar gemäss Publikation

Öffnungszeiten Samstag für November/Dezember gemäss aktueller Information auf www.triesen.li/kontakt-oeffnungszeiten.

Wertstoffsammelstelle Vaduz-Triesen

Gewerbeweg 21, Vaduz	238 29 40
Montag bis Freitag	13.00 – 18.00 Uhr
Samstag	9.00 – 16.00 Uhr

Sonntage und Feiertage geschlossen

Hallenbad 392 34 94

Montag	12.30 – 21.00
Dienstag	12.30 – 21.00
Mittwoch	12.00 – 21.00
Donnerstag	12.30 – 21.00
Freitag	12.30 – 21.00
Samstag, Sonn und Feiertage	10.30 – 16.00
Schulferien (ohne Feiertage)	10.30 – 21.00

Notrufnummern

Ärztlicher Notfalldienst	230 30 30
Polizei Notruf	117
Sanität Notruf	144
Feuerwehr	118

Bürgergenossenschaft

Sekretariat	392 60 30

bgt@bgt.li / www.bgt.li

In Memoriam

20. Juni 2026	**Gertrud Beck,** LAK Triesen, *31. Dezember 1927
6. August 2026	**Aldo Negele,** LAK Schaan, *25. Februar 1954
12. August 2026	**Ruth Margrith Nigg,** Landstrasse 317, *31. August 1941
16. August 2026	**Peter Bisang,** Unterfeld 28, *8. August 1936
21. August 2026	**Mariella Sprenger,** An der Halde 3, *7. Januar 1986
3. September 2026	**Silvia Erne,** Oberfeld 14, *15. Juni 1941
5. September 2026	**Marianne Heeb,** Saxweg 11a, *22. Mai 1937
9. September 2026	**Myrta Kindle-Repolusk,** Bergstrasse 6, *27. Juli 1944
14. September 2026	**Norbert Heidegger,** Oberfeld 51, *4. Juli 1947

Gemeinde Intern

Eintritte

Matteo Di Benedetto
Lernender Kaufmann
1. August 2026

Erik Jordan
Bademeister
1. September 2026

Sonja Hauser-Frick
Reinigungsmitarbeiterin Schulareal
1. September 2026

Austritte

Nico Ritter
Lernender Kaufmann
17. Juli 2026

Parthena Lafasanidis
Personalleiterin
30. September 2026

Dienstjubiläen

Andreas Pfister
Forstwart
1. September 2026
25 Dienstjahre

Nicole Mestre Cuello
Sachbearb. Rechnungswesen / Sekretärin Empfang
1. Juli 2026
5 Dienstjahre

Andreas Marty
Mesmer
1. August 2026
5 Dienstjahre

Ausgabe Nr. 247, 59. Jahrgang, Oktober 2026

Herausgeberin	Gemeinde Triesen	
Verantwortlich für den Inhalt	Daniela Erne-Beck, Gemeindevorsteherin	
Redaktion	Peter Kindle, Leiter Kommunikation Gemeinde Triesen	
Korrektorat	Christine Marogg, Archivarin	
Gestaltung, Satz, Druck	Wolf Druck AG, Triesen	
Fotos	Doris Heron, Jürgen Posch, Stefan Trefzer, zVg, Gemeinde Triesen	www.triesen.li
Titelfoto	Doris Heron	gemeinde@triesen.li